

- v.14: Lo: këtië ku (= dort wo).  
 dR: te zëlji (= bei welcher). Im Puhariotischen wird aber zilji (dort zzilli ausgesprochen) nur in Fragesätzen verwendet (ausser in gelehrtem Stil). Lorecchios Form ist weitaus volkstümlicher.  
 Lo: përro (lies: pyrró) (= steil abfallendes Tal mit Sturzbach).  
 dR: përrúa. In Puharí und überhaupt in fast allen AMK - Dörfern gilt bei Substantiven dieses Typus nicht mehr der Wechsel - ua ~ - oi ("unbestimmte" Form ~ best. Form); stattdessen tritt auf: -ó ~ -oi; vgl. z.B.: tho (= ungula), thoi (= ungula illa).
- v.15: Lo: ndondur dreje (= timore repletus).  
 dR: ndëndur . . . me dree (= cum timore repletus). Lorecchios Form ist die grammatisch richtige; die Radhasche analytische Ersetzung des alten Genitivus indeterm. mit einem me ist kaum haltbar; allerdings sagt das Volk heutzutage ndondur tromburit (das Wort dree ist ausgestorben), also mit präpositionsloser und "kasusloser" Parataxe.  
 Lo: omërin (lies: zhómyrin) (= cor (Accus. det.)).  
 dR: emrën. Von der Kürzung des Versmasses abgesehen, ist die Radhasche Tilgung des Schwa der Lorecchischen Form eine Anpassung einer ALLK-Neuerung.
- v.16: Lo: u ngreita sit.  
 dR: siit ngkrëita aljarta  $\xi$ . Sit (lies: sitt < siity) kommt in der AMK-Mundart regelmässig vor; das -e- in ngreita (lies: ng-gkreita = ng:reita) ist wohl älter als das ë (=  $\text{y}$ ) in ngreita; die AMK-Form für aljarta  $\xi$  (= sursum) würde, wäre sie belegt, allartazh sein. Übrigens ist "aljartazh" semantisch überflüssig, weil "sursum" schon in ngkreita enthalten ist: in Puharí sagt man heute nur ngkreita, und die Form Lorecchios mit -ei- ist eine für den Albanologen wertvolle Relikt-erscheinung für das AMK-Gebiet.  
 Lo: krehët (Akkus. = brachia, umeros).